



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző:

Cím: Vizebürgermeister Gr. Géza Festetics +.

Forrás: Pester Lloyd

Bp.
(Hely)

1917. X. 1.
(Idő)

(Köf. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

92

Hely

Festetics Géza

Idő

"1917"

Személy

Székesvárosi házi nyomda 1916.

(Vizebürgermeister Graf Géza Festetics †.) Die irdische Hülle des Vizebürgermeisters Grafen Géza Festetics wurde heute vormittag mit großem Trauergepränge zur ewigen Ruhe bestattet. Die innige Teilnahme, die das Ableben des Grafen Festetics in den öffentlichen und gesellschaftlichen Kreisen der Hauptstadt hervorgerufen hat, kam durch die imposante Trauergemeinde zum Ausdruck, die sich eingefunden hatte, um dem Verewigten die letzten Ehren zu erweisen. Die Einsegnung fand in der Pfarrkirche auf dem Batács-tér statt. Der mit prächtigen Kränzen über und über bedeckte Sarg war in dem Hauptschiffe der schwarz drapierten Kirche auf einem prunkvollen Katafalk aufgebahrt; zu beiden Seiten der Bahre standen Mitglieder des Magistrats sowie hauptstädtische Beamte in ungarischer Trauergala; vor der Kirche bildete eine Abteilung Polizisten Spalier, außerdem hatten hier mehrere Vereine unter ihren Fahnen sowie eine Abteilung Feuerwehrlente Aufstellung genommen. Unter den Anwesenden, die die Kirche bis aufs letzte Plätzchen füllten, wurden bemerkt: die Mitglieder des Magistrats mit dem Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy und den Vizebürgermeistern Dr. Theodor Bödy und Dr. Franz Déri an der Spitze, Staatssekretär Geheimer Rath Karl v. Némethy, Stadtkommandant Feldmarschalleutnant Baron Puteani, die Hofräte Julius Nöjssavölgyi, Franz Szeleky, Alexander Savar, Moriz Márkus, Andreas Theß, Dr. Rudolf Havas und Dr. Géza Hainis, der frühere Obergespan Graf Gedeon Náday, der Vizepräsident des hauptstädtischen Baurats Michael Garancsny, der Oberinspektor für Eisenbahn und Schifffahrt Karl Horváth, die Reichstagsabgeordneten Paul Sándor, Johann Hoch, Johann Hegedüs, Béla Páthy, Johann Beredek, Franz Springer und Dionys Kovács, der evangelische Senior Johann Kacziány, der Generaldirektor der elektrischen Stadtbahn Jwan v. Hüddö, der Generaldirektor der Gaswerke Dr. Franz Ripka und die Direktoren Leopold Schödl, Isidor Bernauer und Karl Nöjza, die Stadtrepräsentanten Samuel Glücksthal, Béla Felckl, Ludwig Verlei, Josef Szabó, Rudolf Necher, Moriz Nagy, Rudolf Beredek, Rudolf Náczy, Spitalsdirektor Johann Wenhardt, Alexander Trivalbsky, Ludwig Herz, Marian Weimeß, Marzell Hajdu und Ernst Hecht; von der

Polizei: Oberstadthauptmann Ladislaus v. Sándor, die Oberpolizeiräte Ludwig Dóth und Stefan Bónis, die Polizeiräte Julius Kerepessy und Hugo Szeplér, Oberkommandant Lickl, die Oberinspektoren Thomas Beniczky und Gerösch; unter Führung des Dechanten Adam Ott die hauptstädtischen Pfarrer, der Direktor der Wohlfahrtzentrale Dr. Hugo Csergö, Baron Samuel Györfly, Generaldirektor Ludwig Haltenberger, Dr. Clemér v. Miklós, sämtliche Bezirksvorsteher und zahlreiche Beamte der Hauptstadt. Die Einsegnung vollzog der Franzstädter Pfarrer Géza Hunfár mit glänzender geistlicher Assistenz; während der Zeremonie trug der Kirchenchor mehrere Trauerchoräle vor. Nach der Zeremonie widmete Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy dem Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf. Wir sind gekommen, sagte er unter anderem, um Abschied zu nehmen. Abschied vor einem Kameraden, den wir achteten und ehrten, weil er mit hohem Pflichtgefühl und voller Hingabe der Arbeit oblag, der auch wir obliegen und den wir liebten und schätzten, weil er als Mensch frei war von Neid und Strebertum, von Machtgelüsten, von jenen Eigenschaften, mit denen man sich auf dem heißen Boden des öffentlichen Lebens so leicht infiziert. Deshalb wird uns der Abschied doppelt schwer. Nahezu vier Jahrzehnte hat Graf Géza Festetics im Dienste der Hauptstadt verbracht und an seine Fähigkeit als Vizebürgermeister knüpft sich — wiewohl sie nur vier Jahre währte — eine ganze Reihe wertvoller Reformen auf dem Gebiete des kommunalen Unterrichts, dem er vorstand. Die Einführung fremdsprachiger Kurse an den Bürgereschulen, die Musikurse, die Lesezimmer der Elementarschulen und noch viele andere bleibende Einrichtungen sichern seinem Namen und seiner Arbeit für alle Zeiten ein ehrendes Andenken, das am dauerndsten von uns, die wir mit ihm arbeiteten, bewahrt bleiben wird. Nach der wirkungsvollen Abschiedsrede des Bürgermeisters wurde der Sarg auf den vor der Kirche bereitstehenden sechsspännigen Leichenwagen gehoben und, gefolgt von der Trauergemeinde, in den Kerepesser Friedhof übergeführt, wo nach abermaliger Einsegnung die Beisetzung erfolgte.